

AZV wehrt sich gegen Unterstellungen

DISKUSSION Bei der Mintrachinger Bürgerversammlung begründet AZV-Chef Achhammer die 30-Millionen-Verschuldung mit der Finanzplanung.

VON STEFAN SCHWARZ, MZ

MINTRACHING/MANGOLDING. Besonders in der Gemeinde Mintraching kommt das Thema Abwasserzweckverband Pfattertal (AZV) nicht zur Ruhe. Während auf der jährlichen Bürgerversammlung in Mintraching kaum Fragen zur Gemeinde aufkamen und alle Anwesenden zufrieden mit der Gemeindegemeinschaft schienen, wurde über den AZV wieder heftig diskutiert. Dazu stellte sich zweiter Bürgermeister und gleichzeitiger AZV-Vorsitzender Hubert Achhammer den Fragen der Zuhörer. Durch das Gerichtsurteil (MZ berichtete) hätten sich einerseits Änderungen für die Globalberechnungen

ergeben, sodass man diese neu erstellen müsse. Andererseits müsse man auch eine neue Gebührensatzung beschließen, um überhaupt eine Rechtsgrundlage für die Gebühren zu haben, so Achhammer. Daher müssten die Bürger damit rechnen, dass alle Abschläge auf einmal voraussichtlich im Februar fällig werden, wenn die Berechnungen abgeschlossen sind.

Alle Behauptungen über versteckte Gebühren hätten sich aber als falsch erwiesen. Auch den Vorwurf, eine Verzögerungstaktik beim Gerichtsverfahren angewendet zu haben, wie es vor allem von der Bürgerinitiative „Transparenz beim AZV“ (BI) tut, möchte sich Achhammer nicht gefallen lassen. Dazu legte er ein Schreiben des Ver-

waltungsgerichts an die Klägerpartei (also die BI) vor, in dem die Einreichung der Klagebegründung angemahnt wird: „Bei weiterer Untätigkeit Ihrerseits behält sich das Gericht Maßnahmen vor“. Er finde es eine „Frechheit im Quadrat“, so Achhammer an den Vorstand der BI, wenn jemand selber nicht tätig wird, aber anderen dies unterstellt.

Anschuldigungen aus der Mangoldinger Bürgerversammlung, wonach die Kläranlage überdimensioniert sei, weist Achhammer zurück: „Die Anlage ist für etwa 17 000 Anschlüsse ausgelegt. Das ist eine vernünftige Reserve, die auch das Wasserwirtschaftsamt anerkennt.“ Er stehe gern für Fragen zur Verfügung, bitte aber um ernsthaft-

te Beiträge ohne Polemik, so der AZV-Vorsitzende.

Auf Nachfrage verwies er darauf, dass über 95 Prozent der aktuellen Schulden von rund 30 Millionen absolut legal zustande gekommen seien, weil der AZV alle Investitionen, die ursprünglich über 20 Jahre verteilt angelegt waren, auf sechs Jahre komprimiert. Auch wenn dies heute als „fehlendes Verständnis für Finanzplanung“ kritisiert werde, müsse man nun mit den Konsequenzen klar kommen, etwa hohe Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen, die natürlich hohe Gebühren bedingen. Mit Einsparungen sei daher nicht viel zu erreichen.

Obwohl einige Bürger bis heute kein Verständnis dafür haben, dass einige Fragen offen bleiben, bestätigten Hubert Achhammer und auch Bürgermeister Kurt Senft, dass sie zu laufenden Verfahren keine Angaben machen dürften. Das Thema AZV wird die Mintrachinger Bürgerversammlungen wohl auch in den kommenden Jahren dominieren, vermutet Senft.

9,5 MILLIONEN EURO IM FEUER

► **Verluste:** Rund 9,5 Millionen Euro sind derzeit in der Bilanz des AZV für drohende Verluste ausgewiesen. Diesen Wert haben die drei verbliebenen Swaps, die noch nicht abgelöst werden konnten.
► **Gericht:** Gerichte werden die Recht-

mäßigkeit dieser Geschäfte klären.

► **Gebühren:** Für die Gebührenkalkulation spielen diese Beträge jedoch keine Rolle, wie Achhammer ausdrücklich betont. Dort schlage sich besonders die hohe Investitionssumme nieder. (lse)